

Sohrauer Stadtblatt

Anteiliges Publikations-Organ der Behörden von Sohrau OS., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erkenntnis

Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich um Orte 1,80 Kr.,
bei allen Postämtern 2,10 Kr.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis

Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 50 H.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 103.

Verlagsz. Nr. 49

Mittwoch, den 24. Dezember 1919.

Verlagsz. Nr. 49

41. Jahrg.

Weihnachten 1919!

Doch nun der Freude wieder schwingt
Die Weihnachtslieder von den Dächern,
Doch keine kluge Weisheit fliegt
Uns wieder nach des Krieges Stürmen,
Das fällt mit Freude ohne Ende
Der leidenden Menschheit Segen,
Millionen fallen ihre Hände
Bist du beim Klang der Weihnachtslieder?
Und wieder singt ihr Gloria
Der Engel Schar in allen Landen;
O kluge Nacht, wie wunderbar
Bist du von neuem uns erschienen.
Bist du in deinen Mantel hüllen,
Wir möchten wieder Kinder werden,
Doch ganz an uns soll erstallt
Das Wort vom Frieden auf der Erde.
Wir möchten wieder gläubig sein,
Die wir den Glauben fast verloren
Daran, daß ihr uns ganz allein
Der heilige Geist in die Herzen
Herr Jesu Christ, aus fernem Schicksal
Millionenmal in schweren Jahren,
O bist es uns in Gnaden tragen,
Doch wir so große Sünden waren.

Fröhliche Weihnacht!

Weihnacht! — wieviel umfacht dies eine
Wort an froher, lieber Erinnerung. Auf die
schwere Zeit der Gegenwart wollen wir heute
an diesem geselligen Tag nicht eingehen.
Gedenke wir uns der Hoffnung hin, daß doch
alles besser hinausgehen wird im neuen Jahr.
Lassen wir gleichgültig heute den letzten Tag,
mit allen Kräften dahin zu wirken, daß es
besser wird. Seien wir wieder ein einzig Volk
von Brüdern; daher heute den guten deutschen
Gruß: Fröhliche Weihnachten!

Weihnachten — Geist der deutschen Heimat!
Für sie erscheint du mit dem verlockendsten
Reize, umkleidet dich geheimnisvoll mit alten
vielhundertjährigen Gebräuchen und ewig neuer
Heerlichkeit, mit Lannengrün und Eisgefunkel,
und wie du herrlich und längst erwartet
aus der winterlichen Dede draußen eintrittst
in die Häuser, da empfängt dich deutsches
Lied, und aus Scherz und innigem Gedenken
baut sich dein heimliches Reich. Keiner mag
sich deinem Willen entziehen — wenn in der
Flucht der Jahre das Haar grau geworden ist,
der läßt wohl den Blick rückwärts schweifen
zu all dem Schönen, was ihm dieser Tag in
seiner Wiederkehr gebracht hat, und begrüßt
dich mit der heiteren Ruhe des Alters; wenn
du in blühender Kraft stehst, dessen Auge
wendet sich hinaus in die Zukunft, wo er tau-
send Hoffnungen sich erfüllen sieht, und mit
bewegtem Mute, mit der Lust neuen Wagens
gibt er sich deinem Zauber hin, der heute allent-
wärts herrscht, wo Deutsche wohnen, im Vater-
lande und draußen in der Ferne. So viele
sind hinausgezogen, um in der Fremde ihren
Weg zu suchen. Sie alle werden zurückdenken
an die Jünger, daheim, an die Weihnachtstage
im Vaterland, wo sie groß geworden sind und
in deutscher Art des Geistes und Gemütes be-
festigt wurden. Und zu der Wehmüt dieser
Erinnerungen mag sich das stolze Gefühl ge-
sellen, daß auch sie dem deutschen Namen Ehre
gemacht, daß sie heimliche Sitte bewahrt, ge-
arbeitet und gerungen und eigenes Glück sich
gegründet haben. Wo aber so in fernem Lan-
den deutsches Haus und Herz dem Geist der
Heimat eine Stätte aufbehalten hat, da finden
auch wir uns ein und sagen mit den Feiernden:
„Deutsche Weihnacht — fröhliche Weihnacht!“

Ja — fröhliche Weihnacht überall! Auch
dem Einsamen wünschen wir sie, dem keine
sorgliche Hand eine Gabe rüstet, dem heute
nur das Eine durch den Sinn gehen will, daß
es einst anders gewesen ist, ehe von den Lieben
eins ums andere sich verlor in den Schatten
des Todes, im weiten Meere des Lebens, ehe
er selbst vom Boden der Kindheit losgerissen
wurde, um nach wechselnden Stürmen endlich

auf diesem verlassenem Pfädchen Wurzel zu
fassen. Der du heute so als Einsamer durch
die leeren Gassen schweifst, ausgeschlossen vom
Glanze, welcher wie ein Strahl aus verlorenem
Kinderparadies durch die Fenster rings zu dir
niederfällt; der du allein im dunklen Zimmer
auf den Jubel horchst, welcher die Runde von
glücklicherem Dasein zu dir trägt — laß das
Haupt nicht schmerzlich sinken, auch für dich ist
Weihnacht heute! Laß uns der Dichtung
holde Gestalten an dir vorüberführen; Wesen
und Werden deines Volkes, daß dir zeigen und
was menschlicher Geist an rüstigen Waffen
sich schmiedet, um die Natur in seinen Dienst
zu zwingen — siehe, so wird's lebendig um
dich her und du fühlst dein eigenes Können,
fühlst dein Leben unlosbar verknüpft mit dem
Ganzen, darin du lebst. Darum lasse das
Haupt nicht sinken, sondern schaue um dich,
Liebe zu erweisen, die dir selbst nicht wurde!
Und wie du jetzt mit hellerem Auge ausblickst,
der Zukunft entgegen, da grüßen wir dich mit
dem Wort: „Fröhliche Weihnacht überall!“

Und frohe Weihnacht wolle vor allem in
der schönsten Heimstätte des Festes, im trauten
Kreise der Familie! Ihr Allen, die ihr ziel-
bewußt und fest im Handeln, eure Kinder zu
frischem, echten Wesen geleitet habt und heute
des gesamten Werks aus doppelt freud, ihr
Jungen, die — die Stille, kommandiert die
zum Feste die rege Kraft so gerne ganz
in den Dienst der Liebe gestellt habt — seid
uns gegrüßt! Wir stimmen ein in den Wunsch,
der im stillen Zusammensein euch auf den
Lippen schwebt: es klinge hell durchs Land
in alle Ferne hin:

„Fröhliche Weihnacht!“

Der Frieden zu Neujahr ratifiziert?

Amsterdam, 18. Dezember. „Morning-
post“ erklärt, daß es jetzt so gut wie sicher sei,
daß der Vertrag von Versailles am 1. Januar
in aller Form ratifiziert sein und der Völker-
bund infolgedessen automatisch in Kraft treten
werde.

Der Oberste Rat zur Antwortnote.

Paris, 20. Dezember. Der Oberste Rat
beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit
einzelnen Punkten der deutschen Antwortnote,
soweit sie nicht Spiegelfragen betreffen. Er
gab den Auftrag, die Angaben zu prüfen,
ob Deutschland wirklich nicht in der Lage sei,
die geforderten 400000 Tonnen Vorkriegsmaterial
zu liefern, ohne das gesamte Wirtschaftsleben
schwer zu schädigen. Bezüglich des deutschen
Angebots auf Lieferung von leichten Kreuzern
wünscht er genau präziserte Angaben über
Höhe und Zeit der Ablieferungen. Er stellte
schließlich fest, daß alle Vorbereitungen in den
Gefangenenlagern getroffen sind, um sofort
nach Unterzeichnung des Zusatzprotokolls und
nach erfolgter Ratifikation mit dem Abtrans-
port der deutschen Gefangenen beginnen zu
können.

Deutschlands Wehrmacht.

Berlin, 19. Dezember. Der Chef der
Heeresverwaltung, General Reinhardt, hat ein
Redaktionsmitglied der „Deutschen Allgemeinen
Zeitung“ empfangen, um darzulegen, daß die
französische Hierarchie, der die deutsche Ent-
waffnung nicht schnell genug sei, unbegründet ist.
General Reinhardt legte dar, wie die Zurück-
führung eines Millionenheeres auf hundert-
tausend Mann bis 1. April 1920 mit techni-
schen Schwierigkeiten verbunden ist. Zunächst
einmal sind noch Hunderttausende von Heeres-
angehörigen als Gefangene außerhalb der
Grenzen. Für ihre Zurückführung, Versorgung
und Abfertigung sind etwa 30–40000 Unter-
offiziere und Mannschaften notwendig. Weiter

befanden sich in Deutschland noch 200000 russi-
sche Gefangene, die zur Bewachung etwa 20000
Mann brauchen. Schließlich sind noch die
Abwicklungsstellen des alten Heeres da. Frei-
korps aber gibt es garnicht mehr. Mit den
Zustimmungswürden würde keinerlei Umgehung des
Vertrages beabsichtigt. Ihre Verwendung hört
in dem Augenblick auf, wo der Friede in Kraft
tritt, falls die Verbandsmächte ihren reinen
Polizeizweck nicht anerkennen. Schließlich wies
der General noch, was für deutsche Leser alles-
dings noch vordringen ist, auf die Sicherheits-
wehr hin, die in der Tat nur eine Polizeitruppe
ist. Die Reichswehr könne garnicht die Auf-
gaben der Sicherheitswehr übernehmen, dann
sie könnte für Städte über 100000 Einwohner
kaum ein Bataillon stellen. Auf die Haupt-
stadt Berlin würde nur ein Regiment kommen.

Auflöse Gefangenen.

Berlin, 18. Dezember. Die National-
versammlung nahm einstimmig eine Entschließung
an, in der sie mit tiefem Schmerz Kenntnis
daran nimmt, daß fast eine halbe Million
deutscher Brüder noch immer der Befreiung
aus der Gefangenschaft harret. Die National-
versammlung fühlt und leidet mit den unglück-
lichen Gefangenen, sowie mit ihren Eltern,
Frauen und Kindern, die jetzt zu Weihnachten
in besonders tiefer Sehnsucht ihrer fernem Lieben
gedenken. Sie wendet sich an die Neutralen
mit bestem Dank für die bisherige Tätigkeit,
sie wendet sich an die Frauen und Männer
in den bisher feindlichen Ländern, die sich ein
menschlich fühlendes Herz bewahrt haben, daß
sie heute ihre Stimmen erheben zu dem Ruf:
Schaltet den Frauen ihre Männer, den Kindern
ihre Väter, den gebeugten Eltern ihre Söhne
wieder. — Das Haus hatte sich dabei von den
Sorgen erhoben.

Rotterdam, 20. Dezember. Die „Times“
melden, daß nach einer Erklärung Lloyd Ge-
orges am letzten Montag in Glasgow alle
bisherigen deutschen Kriegsgefangenen, die sich
als Offiziere oder Mannschaften Verbänden
im Kriege schuldig gemacht haben, von den
Alliierten nicht zurückgegeben werden, bevor
nicht Urteil und Strafe vollstreckt sein. In
England handele es sich um fast 1000, in
Frankreich um mehrere tausend deutscher Ge-
fangene.

Wellington, 19. Dezember. „Krafnaga
Gazetta“ zufolge, sind zurzeit in Sibirien 20000
deutsche, 12000 österreichische, 15000 ungarische
und 49000 tschecho-slowakische Kriegsgefangene.

Die Schmach Österreichs.

Wien, 17. Dezember. Dr. Renner hat in
Paris erklärt, die österreichische Regierung dürfe
es nicht wagen, ohne Brot und Kohle nach
Wien zurückzukehren und die Mitglieder des
hohen Rates haben hierzu zustimmend genickt,
obwohl hierin das Bekenntnis des Unternimmens
liegt, die Beschlüsse von St. Germain durchzu-
führen. Was aber die ganze Situation trag-
isch beleuchtet, ist die Tatsache, daß zur
selben Zeit in Wien eine Entente-Kommission
amtiert, die damit beschäftigt ist, aus den habs-
burgischen Kronländern die wertvollsten Stücke
auszuschleusen, um für die Lebensmittelfreudie
Deutschösterreichs eine pfandmäßige Unterlage
zu schaffen. Was auf der einen Seite gegeben
wird, wird auf der anderen genommen.

Das Österreichische Konfiskationsamt.

Rom, 18. Dezember. Dem heutigen öf-
fentlichen Konfiskationsamt in der festlich ausgeschmück-
ten Sala Regia wohnten 29 Kardinals, viele
Bischöfe, Prälaten, die römische Aristokratie
und das diplomatische Korps bei. Kardinal
Bertram wurde als erster der neuen Entren-
gen durch die Kardinals Vialelli und Ascalesi
aus der Sigtina zum Thron geführt, wofolch

er den Oboenzug leitete. Dann erfolgte die Umarmung und die aller Kardinals. Der H. Vater wurde beim Erscheinen und Weggang mit ungeheurem Jubel begrüßt. Nachmittags überbrachte der päpstliche Geheimkammerer, Mgr. Miquone, dem Kardinal Bertram den roten Hut. Kardinal Bertram sprach in fließender lateinischer Rede seinen Dank aus. Der Papst ernannte ihn zum Mitglied der Sakraments-, der Konzils- und Zeremonialkongregation sowie der Kongregation für die Kirchenfabrik von Saint Peter.

Rom, 18. Dezember. (Agencia Stefani.) Mittwoch nachmittag überreichte der Papst im Konfiskationsaal des Vatikans den neuen Kardinalen Mantel und Kardinalshut. Kardinal Bertram von Breslau verlas eine in italienischer Sprache abgefasste Adresse, in der dem Papst im Namen der neuen Kirchenfürsten für deren Ernennung in einem für alle Völker so schicksalsschweren Augenblick gedankt wird. Er fügte hinzu, die Kardinals hofften, daß der Geist der Persönlichkeit unter den Nationen wieder einklingen werde, und daß sie das Versprechen abgaben, sich zu Vorführern der Absichten des Papstes zu machen, d. h. die Völker in christlicher Liebe zu vereinen. In seiner Antwort dankte der Papst für die ihm gewidmeten Worte und hob die Verdienste der neuen Kardinals hervor. Kardinal Bertram wäre zur Bekleidung mit dem Purpur schon lange aussersehen, aber schmerzliche Umstände hätten die Veröffentlichung seiner Ernennung gehindert. Indem er sich zum Schluss an die beiden Polen wandte, sagte der Papst u. a., daß sich der Stuhl schon immer für das Los der polnischen Nation interessiert habe.

Der Papst schloß die Feier mit der Erstellung des päpstlichen Segens.

Rein deutscher Botschafter in Wien.

Berlin, 22. Dezember. Die Bundesregierung Deutschlands in Deutsch Österreich kommt durch den Beschluß des Obersten Rates trotz zum Ausdruck, durch welchen die deutsche Regierung keinen Botschafter nach Wien entsenden darf.

Europa am Hungertode.

Basel, 22. Dezember. Der ehemalige Leiter des allertäglichen Hilfskomitees für Europa, Goubert, macht Vorschläge für die Erleichterung der Hungersnot leidenden Länder Europas. Eine großzügige Hilfsaktion nach einem neuen System soll die Hungergefahr in Österreich, Frankreich und anderen Staaten Europas an der Deutschland regeln. Er betont ausdrücklich den Ernst der Lage, wenn nicht bald Hilfe käme, sei Europa am Hungertode. Er befürchtet in ganz Europa große Hungerevellen.

Schleswig will deutsch bleiben.

Hamburg, 19. Dezember. Gestern Abend fanden in der großen Sälen gewaltige Zusammenkünfte der Deutschen in Hamburg statt. In einer Entscheidung an das deutsche Volk wird ein einmütiger Protest gegen bänische Annexionen ausgesprochen, wie sie besonders von der Fiktion des bänischen Wahlzweites erhoben. In einer zweiten Entscheidung an das deutsche Volk wird dieses ersucht, den Nordschleswigern die Treue zu halten und die Aufforderung an die Schleswig-Holsteiner im Rechte gerichtet, in der Entscheidung der Nordmark zur Abstimmung zu kommen.

Eine Zeppelin-Erinnerung.

Wien, 19. Dezember. Der ehemalige Botschafter der Marine-Station des Reichsmarineamts, Oberstleutnant Stiller, erzählt in einem demnächst erscheinenden Buch: „Hörsch, der Roter Weltkrieg und andere Erinnerungen“. Graf Zeppelin habe im Herbst des Jahres 1915 durch einen Luftangriff sämtlicher Zeppelinschiffe auf London England zum Frieden zu bewegen wollen. Zeppelin habe in einer Audienz beim Kaiser Wilhelm ihm seinen Plan entwickelt, mit sämtlichen Zeppelinschiffen den Angriff auf London so oft zu wiederholen, bis England zum Frieden gezwungen sei. Da damals die Luftschiffe noch nicht so weit fortgeschritten waren, wie die Luftschiffe nach Ansicht des Grafen Zeppelin unbedingt gelingen. Der Kaiser, erzählt Stiller weiter, der den Grafen in seinen Ausführungen mehrmals unterbrach, sagte schließlich: „Graf Zeppelin, Sie werden die Befreiung von London nicht durchzuführen. Es ist hundertmal, wenn Sie dies, die militärischen Dienste der Stadt bewerkstelligen werden. Ich bin doch nicht verstanden worden?“ Der Kaiser hat sich seiner Worte nicht bedacht; er erklärte dem Grafen die Hand und nickte mehrmals mit dem Kopf. Als später der Flieger Graf Ritter von Graf Zeppelin der Flieger in Montenegro abgesetzt, gefangen genommen und erst durch die Aktion der Rotes Kreuzes befreit worden war, dem Grafen Zeppelin begnadigt, hatte dieser Zeichen im Auge. Graf Zeppelin hat dem Kaiser das Buch die eigene, wie sie ihm wiedergegeben wurde, geschenkt.

Die Erhöhung der Lebensmittelpreise.

Berlin, 19. Dezember. Auf Antrag des Gewerkschaftsbundes und der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands nimmt die Zentral-Verkehrs-Kommission der Industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands am 25. Dezember Stellung zu der vom Reichsausschuss für Nationalerfassung beschlossenen Entscheidung zur Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise.

Scheidemann Oberbürgermeister.

Kassel, 20. Dezember. Gestern wurde in der Stadtverordneten-Versammlung Scheidemann mit 46 von 86 Stimmen zum Oberbürgermeister von Kassel gewählt.

Das neue Glücksspiel-Gesetz.

Berlin, 18. Dezember. Das heute angenommene Gesetz gegen das Glücksspiel ergibt den bisherigen Paragraphen 284 des Strafgesetzbuchs durch folgende Bestimmungen: Wer ohne behördliche Erlaubnis öffentlich ein Glücksspiel veranstaltet, oder hält oder einrichtet, wird mit Gefängnis, nicht mehr als zwei Jahren und mit Geldstrafe bis 100.000 Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrag bestraft. Als öffentlich bezeichnet gelten auch Glücksspiele in Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften, in denen Glücksspiele gewöhnlich, häufig veranstaltet werden.

Oberschlesien.

Der Anfang der Befestigung Oberschlesiens.

Berlin, 20. Dezember. In Kattowitz trafen zahlreiche deutsche Offiziere ein, die mobilisierte Jäger suchen. Fast sämtliche Hotels sollen bereits belegt worden sein. Man rechnet laut „Vorwärts“ mit dem Entfesseln der Befestigungskommunikation im Anfang Januar.

Um das Hultschiner Ländchen.

Kattowitz, 20. Dezember. Der Vorsitzende des Kreislandtags zu Kattowitz hat an das Auswärtige Amt geschrieben:

Der Kreislandtag hat am 12. November beim Auswärtigen Amt unter Hinweis auf die Unmöglichkeit in den Artikeln 83 und 88 des Friedensvertrages beantragt, bei der Entente dahin zu wirken, daß die Abtretung des Hultschiner Ländchens an die Tschechoslowakei solange ausgesetzt bleibt, bis das Gebiet Ober-Schlesien entschieden ist, und daß es bis dahin mit dem übrigen Oberschlesien dem Internationalen Ausschuss unterstellt und von den alliierten Truppen besetzt wird. Der heute tagende Kreistag des Kreises Kattowitz schließt sich dem Antrage des Kreislandtags an und bittet mit Rücksicht darauf, daß die Tschechoslowakei die Befestigung des Hultschiner Ländchens sofort mit Inkrafttreten des Friedensvertrages beabsichtigt, nochmals dringend in letzter Stunde durch energische Vorstellungen bei der Entente die sofortige Befestigung zu verhindern und die einseitige Verwaltung des Hultschiner Ländchens gemäß dem Antrage des Kreislandtags zu regeln.

Volles u. Provinzielles.

Sobran D., den 23. Dezember 1919.

§ (Ein gesegnetes Weihnachtsfest) wünscht allen verehrten Lesern und Verehrten die Schriftleitung des Stadtblattes.

Der hohen Weihnachtsfesttage wegen fällt die am Freitag Abend zur Ausgabe gelangende Sonnabend-Nr. des Stadtblattes in dieser Woche aus. Die nächste Ausgabe erfolgt erst am Dienstag den 30. d. M. abends bzw. Mittwoch den 31. Dezember früh.

§ (Seinen 10. Geburtstag) feiert am 2. Weihnachtstag, den 26. Dezember d. J. Herr Stadtpfarrer Friedrich Koch. Der Herr Stadtpfarrer Friedrich Koch, der sich mit dem besten Willen und der besten Arbeit an der Erhaltung und Förderung der Kirche in Kattowitz betätigt, hat seinen 10. Geburtstag am 2. Weihnachtstag, den 26. Dezember d. J. feiert. Der Herr Stadtpfarrer Friedrich Koch, der sich mit dem besten Willen und der besten Arbeit an der Erhaltung und Förderung der Kirche in Kattowitz betätigt, hat seinen 10. Geburtstag am 2. Weihnachtstag, den 26. Dezember d. J. feiert.

§ (Weihnachts-Gesellschaft.) Der hiesige Vaterländische Frauenverein, der auf vielfachem Gebiete, besonders in der letzten schweren Zeit, in unserer Stadt überaus segensreich gewirkt und so manche bittere Not gelindert hat, veranstaltete am vergangenen Sonntag nachmittag im Brodlosen Saale eine Weihnachts-Gesellschaft für arme Schulkinder ohne Unterschied der Konfession. An langen Tischen waren die reichen Gaben für etwa 70 Kinder gedeckt, während zwei herrliche Christbäume im Lichterglanze Weihnachtsstimmung im Saale verbreiteten. In der Feier hatten sich außer den zur Bezeichnung bestimmten bedürftigen Kindern die Vorstands- und andere Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gönner desselben eingefunden. Ausdrücklich erklart bei Beginn der Feier das ewig herrliche deutsche Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht“, vorzutragen von den Schülern der oberen Klassen der kath. Volksschule. Herr Pfarrer Koch, Vorstandsmitglied des Vereins, hielt darauf eine zu Herzen gehende Ansprache über „Weihnachtsfrieden, Weihnachtslicht und Weihnachtssegens“, wobei er die Kinder ermahnte, sich durch einen frommen, gestifteten Lebenswandel für das ihnen bereitete Christfest dank-

bar zu erweisen. Dankesworte sprach Herr Pfarrer Koch besonders auch den Vorstandsmitgliedern des Vaterl. Frauenvereins aus für die Mühsalwartung beim Festabendessen der Weihnachtsfeier für die armen Kinder. Gleich nach der Ansprache hob sich der Vorhang der Bühne und es gelangte das Märchenpiel „Der Weihnachtsbaum“, recht ausnehmend vorgetragen von zwei Mädchen und einem Knaben, zur Darstellung. Alsdann hielt Herr Pastor Jendertse eine Ansprache, welcher er den Vorhang: „Größer als der Helfer ist die Not ja nicht!“ zugrunde legte. Der Redner hob hervor, daß die Not, die gegenwärtig auf dem ganzen Erdball und insbesondere auch in Deutschland und in unserer Stadt herrscht, durch leidende Menschenhand, von Gott geführt, gelindert wird, so auch hier durch die Gabe der Liebe, wodurch wohl manche Sorge ein wenig gehoben und manche Träne getrocknet wird. Nach einem weiteren Schülerchor wurden die Kinder mit Leuchtendsternen (Schuwerk, Strümpfen, Anzug- und Kleiderhosen), sowie Strümpfen und Spielzeugen überaus reich bedacht. Auch eine große Anzahl von erwachsenen Stadtbewohnern wurden mit Leuchtendsternen bedacht. — Der Vaterländische Frauenverein Sobran hat sich durch diese edle Veranstaltung in schwerer Zeit wiederum ein großes Verdienst erworben. Möge er hiermit auch weiterhin allseitige Unterstützung finden, um sein Wirken immer mehr ausbreiten zu können zum Segen der Stadt Sobran und zum Wohle unserer Schwergeliebten Vaterlands.

§ (Der Eltern- und Weihnachtsabend) der Stadtschule höheren Knaben- und Mädchen-Schule am Sonntag Abend im Brodlosen Saale nahm in allen seinen Teilen einen äußerst wohlgeordneten Verlauf. Die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie Freunde und Gönner der Schule hatten sich zahlreich eingefunden, wobei der Saal nicht gefüllt war. Das Inhabereiche und abwechslungsreiche Programm bestand aus herrlichen, ritz und prägnant vorgetragenen dreistimmigen Kinderchören, prägnanten Gedichtvorträgen, von denen wir als besonders wirkungsvoll vorgetragen „Der Weihnachtsabend“ und „Herr von Kibitz auf Kibitz im Havelland“ erwähnen, musikalischen Solovorträgen auf Klavier und Violine, wobei drei der jungen Schüler auch darin ihr tätiges Können zeigten. Im Mittelpunkt des Ganzen stand das herrliche Märchenpiel „König Kibitz von Frieden“, bei welchem die jungen Dilettanten sich grobsten meißt ihrer Aufgabe entledigten. Großer Beifall nach jeder einzelnen Programmnummer belohnte die Mühen der Darsteller. Herr Oberlehrer Seemann hielt eine ebenso lehrreiche wie Herz und Gemüt erfrischende Ansprache, welcher er das Thema „Kinderglück, Kinder Sorgen und Kindererziehung“ zu Grunde legte. Er hat darin besonders am ein selbstwichtiges Zusammenarbeiten bzw. Hand-in-Handarbeiten zwischen Schule und Haus, um dadurch die Kinder im Sinne der Pflicht zur Arbeit heranzuziehen und brauchbare Menschen aus ihnen zu schaffen. Demnach der Jugend beruht unsere Zukunft und die Hoffnung, daß unser Vaterland durch die heranwachsende Jugend wieder groß und stark werden wird, wollen wir uns von niemandem rauben lassen. — Zum Schluss, als beim Christbaumganz das herrliche Weihnachtslied „O du fröhliche“ erklang, war, verteilte der Leiter der Anstalt, Herr Studienassessor Dornau, Stipendien in Höhe von 400 M. an würdige, bedürftige Schüler. Für diesen Zweck standen zur Verfügung 250 M. jährliche Zinsen aus der 5000 M. Stiftung des Herrn Rechtsanwalt Goldberg, des Sammelgerichts des Herrn Stadtschulrats Dr. Blumenreich, außerdem 100 bzw. 50 M., die der Vermittlung von Herrn Pfarrer Koch und Herrn Pastor Jendertse zu verdanken sind. Die Namen der drei Schüler sind: Walter Hahle, Johannes Schmidt und Elsbeth Kurlow aus der Erga, Josef Kucera und Wilhelm Duhz aus der Quinta, Erich Popprath aus der Quarta und Alfons Stielz und Herbert Klopff aus der Untertertia. Mit dem allgemeinen Liebes: „Stille Nacht, heilige Nacht“ fand der so schöne Abend seinen würdigen Abschluß.

§ (Neue Glocken für die kath. Pfarrkirche Sobran.) Bekanntlich hat die hiesige kath. Kirchengemeinde im Sommer 1917 drei Kirchenglocken (zwei mittlere und eine kleinere, die Sterbeglocke), dem Vaterlande opfern müssen, während ihr die dritte und größte, dem hl. Philippus geweihte Glocke dank den Bemühungen des Herrn Pfarrer Koch erhalten blieb. Diese Glocke, welche ein Gewicht von etwa 35 Zentnern hat, war bisher ihrer Größe wegen sehr schwer zu bedienen, obwohl vor einiger Zeit eine Bänkevorrichtung für sie angeschafft wurde. In letzter Zeit verfiel die Vorrichtung, jedoch die Glocke nicht geläutet werden kann. Der Kirchengemeinderat hat nunmehr in der

lehten Sitzung beschlossen, einem Vorschlage der Glöckengießer-Gesellschaft zuzustimmen und die große Glocke, bevor die neue Läutevorrichtung angebracht wird, in drei Glocken umlegen zu lassen. Die Arbeiten sollen alsbald nach den Feiertagen in Angriff genommen und so schnell als möglich durch die Firma Geitner-Breslau ausgeführt werden. — Mit dem Ausbrennen der neuen Friedhöfe, welcher bekanntlich auf den Kirchhöfen am Döhlener Berge angelegt wird, wird bestimmt im Frühjahr nächsten Jahres begonnen werden. Diese Arbeiten sind bekanntlich dem Architekten Hanns Schlicht in Breslau übertragen worden.

S (Auszeichnung.) Das Ehrliche Bewährungsabzeichen, Ehrlicher Adler II. Stufe, erhielt Herr Lehrer Donner hierseits. — Mit demselben Orden I. und II. Stufe sind die Gewerkschaftsmeister Klapper in Orzelsche und Wieland in Wolkeberg ausgezeichnet worden.

S (Die Kameradschaftliche Wohlfahrts-Bereitigung) auf Gegenseitigkeit hat an bedürftige Krügerwitwen hiesiger Stadt Geldgeschenke verteilt und ihnen dadurch ermöglicht, sich und ihren Kindern eine Weihnachtsgabe zu bereiten. Im Namen dieser Witwen und Waisen, welche ihren Ernährer dem Vaterlande geopfert haben, sei auch an dieser Stelle der Bereitigung für die edle Tätigkeit in der Kriegsfürsorge der Dank ausgesprochen.

S (Die Kavalierie-Abteilung Pohl) verteilt ihre Angehörigen am 1. Feiertag, den 25. Dezember, nachmittags 6 Uhr zu einer Weihnachtsfeier im Bräufischen Saale. Es soll allen Angehörigen, die fern von ihrer Heimat im Dienste des Vaterlandes weilen, der Weihnachtsabend zu einem Feste echter Kameradschaft gemacht werden.

S (Kraußüberfall.) Donnerstag abend drangen 10 mit Revolvern bewaffnete Individuen in die Kolkasche Wirtschait in Borel bei Wolschitz ein und raubten unter Bedrohung der Familie erhebliche Geldbeträge. Einer der Banditen, der 21-jährige Grubenarbeiter Richard Juchs aus Kattowitz, konnte von Mannschaften des Grenzschutzes gefasst werden und ist am Sonnabend dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. Die anderen 9 sind leider entkommen, doch dürfte man ihrer noch habhaft werden, da ihre Personalien festgelegt sind. Juchs gab an, mit seinen Genossen bei der Holzerarmee in Polen gewesen zu sein, habe jedoch mit Rücksicht auf die schlechte Behandlung und die schlechte Verpflegung es vorgezogen, nach Deutschland zurückzukehren. Da die jungen Banditen zur Arbeit keine Lust hatten, beschloßen sie, sich auf unredelmäßige Weise in den Besitz der nötigen Subsidienmittel zu setzen, wobei sie vor keiner Tat zurückzuckerten. Hoffentlich wird die Mittelbehörde das Schicksal auch recht bald erreichen.

S (Weihnachtsgabe an die große Beamtenchaft.) Von Oberbürgermeister Pohlmann gibt die „Kattowitzer Zeitung“ in seiner Eigenschaft als Abgeordneter folgende Zuschrift ein: Das Reich und die Staaten erhöhen sofort mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab die Zulagezulagen um 50 Prozent unter Ausdehnung auf alle Gehaltsabhängige, d. h. auch auf diejenigen, die mehr als 13000 Mark Einkommen haben.

Die Gehaltsreform soll im Reich und in den Staaten zum 1. April 1920 durchgeführt werden, damit möglichst einheitlich die Durchführung erfolgt und die Gemeinden und Einzelstaaten nicht vorgeht.

S (Von Magistrat Rybnik.) Für die Stadtratswahl in Rybnik werden bisher als Kandidaten ernannt: Dr. Bialy und Malchowski von den Polen, Rechtsanwalt Bleska und Bürgermeister A. D. Glatzer von der kath. Volkspartei. Die Demokraten bringen einen eigenen Kandidaten. Im übrigen werden noch genannt von der Reichspartei Stadtd. Stigmund und Rechtsanwalt Kuntz. (Einschreibung der Listen bis 8. Januar.)

S (Eine Frau im Stadterordnetenbüro.) Das städtische Ziegenbalk ist bisher die einzige Stadt in Oberschlesien, welche eine Frau in das Büro der Stadterordneten gewählt hat, obwohl die Frauenvote von Ziegenbalk nur durch 2 Damen vertreten wird. Gewählt wurde die Sozialistin Franzke, Kaufmann Rosenberger, Frau Direktor Rothner und Buchhalter Dant.

S (Als Jahresabschluss Rechnungen bezahlen.) Die Abnehmer werden darauf hingewiesen, daß nach dem neuen Umsatz- und Lohnsteuer-Gesetz auch alle vor den 31. Dezember 1919 gekauften Waren den erhöhten Steuern unterliegen, wenn die Bezahlung nicht bis zu diesem Tage erfolgt ist. Der Käufer ist in solchem Falle gesetzlich verpflichtet, dem Verkäufer einen entsprechenden Zuschlag zum Kauf-

preise zu erhalten. Es empfiehlt sich deshalb, sämtliche Rechnungen bis längstens zum Ende dieses Jahres zu bezahlen.

S (Die Berufungskommission) hat in der Sitzung am 28. November d. J. beschlossen, als Berufungskommission für den das perstaltliche Bedürfnis übersteigenden — Werbungsfloren bildenden — Mehrbedarf an Arbeitskleidung einschließlich Schuhwerk und Wäsche sowie Reinigung und Instandhaltung der Arbeitskleidung der Gruben- und Hüttenarbeiter bei unter Tage und mit Säuren beschäftigten Arbeitern 800 Mark, bei auf Eisen- und Stahlhütten sowie Hütten der Feinmetalle beschäftigten Arbeitern 250 Mark, bei Arbeitern über Tage auf Bergwerken, für Hütten- und Montagerbeiter auf Hütten 150 Mark, für Gruben- und Gelande 80 Mark zuzulassen, falls nicht der Nachweis eines höheren Verbrauches im einzelnen Falle erhoben wird. Diese Sätze gelten nur für die Veranlagung für das Steuerjahr 1920.

S (Neue Bierpreiserhöhung in Olsch.) Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium mit Vertretern der Brauindustrie haben dahin geführt, daß im Bereich der alten Brauereigewerkschaft der Bierpreis voraussichtlich ab 1. Januar von 39 bis 42 Mark auf 61 bis 65 Mark pro Hektoliter erhöht werden dürfte.

S (Protokoll Breslauer Gastwirte.) Eine Protokollsammlung der Gastwirte, Hotelbesitzer und Kaffeehausbesitzer in Breslau, die am Sonnabend vor mittig im Wappenhof stattfand, tagte eine Gastfreundschaft, in der die Versammlungsleiter mit dem Streit am 5. Januar 1920 drohen, falls die Regierung nicht bis zum 30. Dezember 1919 die Vorschriften des Wapenhofes aufhebt. Die gleichfalls anwesenden Arbeitsschwerer gaben die Forderung ab, in der Nacht zum 23. Dezember eine besondere Versammlung abzuhalten, um ebenfalls zu dem Wapenhofe Stellung zu nehmen.

S (Wild und Fühner) unterliegen laut Beschluß des Reichsrates vom 18. Dezember ab nicht mehr der Zwangsbewirtschaftung. Infolgedessen sollen auch die bisher festgesetzten Höchstpreise, wobei aber der Wirtschaftsmittelermäßigt ist, Höchstpreispreise festzusetzen.

S (Die polnische Durchdringung Posen.) Nach den Mitteilungen des Gleitungsamtes sind in der Provinz Posen in den Monaten Juli, August und September 729 Personen im Gesamtwerte von 67 Millionen Mark aus deutschen Gebieten in polnische Besitz übergegangen. Von 22000 deutschen Auswanderungen sind über 300 in dieser Zeit an Polen verkauft worden.

S (Die neuen 50-Pfennigstücke.) Die neuen 50 Pfennigstücke aus Aluminium werden aus sofort ausgegeben und demnachst im Verkehr erscheinen, da der Kleingeldmangel dazu zwingt, die Zahlungsmittel zu vermehren.

S (Ein Attentat auf die Prinzessin Hans von Ratibor) wurde am Sonnabend abend während einer Autofahrt in der Nähe von Bensdorf der Ratibor von einem unbekannten Täter verübt. Ein Schuß durchdrang den rechten Unterarm der Prinzessin. Der Verletzte wurde im städtischen Krankenhaus in Ratibor ärztliche Hilfe zuteil. Er konnte nach Erloß Runden geschickt werden.

S (Zum Tode verurteilt) wurde vom Kriegsgericht in Ratibor der Arbeiter Josef Marlowitz und Ratibor, der in der Nacht zum 2. Juli des Gastwirt Emillos in Ratibor, Kreis Cosel, in seiner Wohnung durch drei Schüsse in die Brust getötet hatte, um einen ihm unangekommenen Jungen aus der Welt zu schaffen.

S (Von Wilderern erschossen.) Aus Mitleid wird gemeldet: Montag mittig wurde der Reichsfürst Wetkin auf einem Patrouillen-gang im Wollkauer Walde durch Wilderere erschossen.

S (Raubmord.) Mittwoch abend wurde die allmohende 61-jährige Hausbesitzerin Diebig in Olschberg in ihrer Kammer der Stadt gelegenen Wohnung durch Mord ermordet. Die Wohnung ist vom Täter völlig durchwühlt worden, doch steht noch nicht fest, daß größere Beträge geraubt sind. Der Täter ist geflohen worden.

Rybnik, 20. Dezember. Zu den Stadtratswahlen wird mitgeteilt, daß auch die eine Verfassung bereits angebahnt ist, so daß auf eine friedliche Wahl zu hoffen ist. Es sollen nach dieser Mitteilung 2 Stadträte aus den Reihen der katholischen Volkspartei, 2 aus denen der Polen und 2 von den übrigen 3 Parteien des Kollegiums gewählt werden.

Plesch, 22. Dezember. (Kriegsgefangenen-Druck.) Der Hilfsausfluß der Kriegsgefangenen-Hilfskommission Plesch hat bisher in 217 Fällen wirtschaftliche Hilfen bewilligt und zwar: in 13 Fällen je 100 Mark, in 92 Fällen je 150 Mark, in 53 Fällen je 200 Mk.,

in 34 Fällen je 250 Mark, in 25 Fällen je 300 Mark.

Ratibor, 18. Dezember. In der Glasfabrik Kuchel — dem Führer von Kuchel — gehörig — entstand am Donnerstag vormittag in der Abteilung Schmelzerei auf blauer unangeführter Weise, wahrscheinlich aber Verschleppen eines Baggers, ein Brand, der in wenigen Augenblicken die ganze Schmelzerei ergriff, welche vollständig abbrannte. Die anderen Gebäudeteile sind unbeschädigt geblieben. Der Schaden wird, wie die „Oberschl. Volksztg.“ meldet, auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Kattowitz, 20. Dezember. Wegen Verdacht des Raubmordes, begangen an der Protokollanten Gehardt, wurde der Mann mit Zuchthaus vorbestrafte Gelbeschmelzwerker Erzgrupp mit seiner Ehefrau Kilmich, welche der Verleumdung zum Mord beschuldigt wird, verhaftet.

Glindeburg, 21. Dezember. (Glindeburg oder Zabrge.) In der gestrigen Gemeinderatsversammlung, die von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends dauerte, ist nach langer hitziger Debatte, wobei es an persönlichen Bemerkungen nicht fehlte, unter dem Protest der demtsch gestimmten Gemeinderatsmitglieder beschlossen worden, den Ortsnamen Glindeburg wieder in Zabrge umzuwandeln. Bürgermeister Schwann bemerkte noch vor der Abstimmung, daß die Regierung dieser Umbenennung zweifellos vor Abschluß in Oberschlesien nicht zustimmen werde. Nachdem wurde der von der polnischen Fraktion gestellte Antrag mit 20 gegen 16 Stimmen angenommen.

Gleiwitz, 20. Dezember. Zum Pfarrer an der neuen katholischen Pfarrkirche im Ortsteil Bietzdorf wurde Oberkaplan Karl Mathias aus Bietzdorf, ein geborener Oberschlesier, der mehrere Jahre vor dem Kriege an der Kirche Altkatholik als Kaplan gewirkt hat, gewählt.

Breslau, 20. Dezember. (Kardinal Vertram's Heimkehr.) Unsere katholischen Mitbürger wissen, um ihren als Kardinal aus Rom heimkehrenden Bischof Oberbischen schick zu empfangen. Das aus den Tagen der letzten Breslauer Katholikentagung noch bestehende Komitee hat die vorbereitenden Arbeiten übernommen, die sich jedoch nicht endgültig festlegen lassen, da Tag und Stunde der Ankunft in Breslau erst kurz vorher angegeben werden kann. Voraussichtlich ist am dritten Feiertag mit der Rückkehr des Kardinals zu rechnen, der am Bahnhof von einer aus Geistlichen und Laien bestehenden Delegation begrüßt und alsdann nach seinem Palais geleitet werden wird. Wenn es die Tageszeit erlaubt, ist eine von den katholischen Vereinen und Korporationen zu stunde Epitaphien auf der Gabelhof ab gegeben, wie auch ein offizielles Begrüßungsabend in Aussicht genommen ist. Der von der Breslauer Kirchenverwaltung dem Kardinal zur Verfügung gestellte Salonwagen ist bis Plesch gefahren und wird dort für die Rückkehr bereitgehalten.

Bekanntmachung.

Die Rathaus-Rekonstruktion hierseits, soll am 1. April 1920 ab anderweitig verpachtet werden.

Schriftliche Offerten nehmen wir bis 15. Januar 1920 entgegen.

Sobran OS., den 20. Dezember 1919.

Der Magistrat. Reiche.

Standesamts-Nachrichten von Sobran.

Storbefälle.

Am 18. Dezember Alois, Sohn des verstorbenen Grubenbauers Alois Stopy, 1/2, Stunde alt; am 21. d. Bader Johann Adamk, 63 Jahre alt.

Ev. Gemeinde Sobran OS.

Mittwoch, den 24. Dezbr. cr., nachm. 5 Uhr:

Deutsche Christenachtsfeier.

Donnerstag, den 25. Dezbr. cr., (1. Weihnachtstag), früh 6 Uhr polnische Christmette. Vorm. 1/2 10 Uhr deutscher, nachm.

2 Uhr polnischer Gottesdienst.

Samstag, den 28. Dezbr. cr., vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Vor einigen Tagen sind von dem auf der Seitenstraße meiner Wohnung liegenden Brennholz mehrere Stücke und aus dem Hofraum ebenfalls solche abhanden gekommen. Unter mehreren Diebstählen an Hühnern im Laufe dieses und vorigen Jahres, welche wochenlang alle Anwohner der Nachbarschaft aufgeregt hielten, bringe ich dies zur Kenntnis und erkläre mich zu einer Belohnung für Ermittlung des Diebstahls bereit.

Sobran OS., den 23. Dezember 1919.

Franz Dudek, Oberstr. 111.

Geld gegen monatliche Rückzahlung berichtigt

B. Calderarow, Hamburg 61

Bekanntmachung.
Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche sich von der Formalität der Jahresgratulation abblenden wollen, werden gebeten, die obzähligen Beträge — aber nicht unter 3 Mark — zu Gunsten der Armenkasse bald g. f. bei der hies. Kassenkassiererei einzahlen zu lassen.
Sohrau O.S., den 23. Dezember 1919.
Der Magistrat R. d. R.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. d. Mts. betr. Auszahlung der Quartiergelder machen wir hierdurch nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Beträge, die bis zum Sonnabend den 27. d. Mts. nicht abgehoben sind, zu Gunsten der Stadt verfallen.
Sohrau O.S., den 23. Dezember 1919.
Der Magistrat R. d. R.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend den 27. d. Mts. findet im Zimmer Nr. 2 die Ausgabe der Brotmarken für Monat Januar statt. Die roten Ausweiskarten sind mitzubringen.

Am Montag den 29. d. Mts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der allgemeinen Brotzusatzmarken einseh. derjenigen für Schwer- und Schwerstarbeiter und der Fleischkarten statt. Die roten Ausweise sind mitzubringen.

Am Mittwoch den 31. d. Mts. findet im Zimmer Nr. 2 die Ausgabe der Zuckermarken für Januar statt. Die roten Ausweise sind mitzubringen.
Sohrau O.S., den 23. Dezember 1919.
Der Magistrat R. d. R.

Für den Weihnachtstisch

offerierte:
Ungar-Wein, Rot-Wein,
Mosel- und Rein-Weine.
Reichhaltiges Lager in
Zigarren und Zigaretten.

A. Adamek,

en gros Zigarrenhaus. en detail.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir elektrische Beleuchtungs-
körper. Wir bitten, unser reichhaltiges Lager
zu besichtigen.
Städtisches Elektrizitäts- und Wasserwerk
Sohrau O.S.

Reparaturen

aller Systeme Nähmaschinen, Fahrräder,
Motorräder, Bierapparate, elektr.
Kilanzanlagen, Milch-Separatoren,
Musikwerke, Schreibmaschinen sowie
alle in mein Fach schlagenden Reparaturen werden
von mir selbst unter Garantie schnellstens ausgeführt.
Halte diverse Ersatzteile stets am Lager.

E. Knoppke,

Mechaniker, Töpferstrasse 93.
Erste und älteste Reparaturwerkstatt am Platze.

Diejenige Dame,

welche sich am Sonntag den 30. November nach
dem Frühgottesdienst in meinem Geschäft die
leberne Markttasche zur Bekleidung geordert
hat, wird gebeten, diese baldmöglichst zurück-
zugeben.

Bäckermeister Tyrolia.

Für Händler und Wiederverkäufer!

empfehle

garantiert echte englische

Kernseifen

in Doppelpfunden zu 330 und 450 gr. in
größeren Posten zu den billigsten Tages-
preisen.

Georg Bass,

Rattowitz, Meißnerstraße 9.

Reine und gebrauchte

3/4 Liter Cognacflaschen

grün oder weiß laufe und zahlt 50 Pfg.
pro Stück

Salo Zweig,

Groß-Deffinition,

Sohrau O.S. Garthofel 1865.

Magdeburger Sauerkraut

sowie Liegnitzer saure Gurken
empfehle

A. Lubecki.

10 000 M.

Am 1. Januar 1920 auf mittel-
sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der
Erped. d. Bl.

Lichtspielhaus Sohrau O.S.

am Ringe.

1. Weihnachtsfeiertag:

Ellen Richter.

Das Spielzeug der Zarin.

Schauspiel in 5 Akten mit Ellen Richter
in der Hauptrolle.

Mayer's selige Wwe.

— Lustspiel in 3 Akten. —

2. Weihnachtsfeiertag:

Der Volontär.

Alwin Neuss in der Hauptrolle.

Helene.

Lustspiel in 3 Akten mit Hanna
Brinkmann.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Ringkämpfe zwischen Johnson (Amerika), Markusen (Deutschland)

Sonabend, den 27.

und Sonntag, den 28. Dezember 1919:

**Das
Nachthelegramm.**

Ein sensationelles Drama in 5 Akten mit
Adda Svedla.

Das eifersüchtige Brautpaar

— Lustspiel in 3 Akten. —

Anfang an allen Spieltagen nachm. 4 Uhr.

Drei Vorführungen: 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr.

An den Weihnachtsfeiertagen voraus-

sichtlich erstklassige Musikbegleitung.

Klavier, Violine und Flöte.

N. B. Das geehrte Publikum wird gebeten,
die Wechselzeiten um 4, 6 und 8 Uhr inne-
zuhalten, damit die nötigen Sitzplätze frei
sind und Andrang vermieden wird.

Die Direktion.

Gabriele Hawlitzki

Fritz Wolf

grüßen als Verlobte.

Sohrau O.S.

z. Z. Breslau.

Weihnachten 1919.

Deutsche Volksbank.

Am 30. und 31. Dezember

ist das Geschäftsfeld

geschlossen.

Preuß. Klassen-Lotterie-Lose

1. Klasse sind von heute ab zu haben.

1/8 5.25, 1/4 10.50, 1/2 21.—, 1/1 42.— Mk.

(Ziehung 12., 14. Januar 1920.)

H. Schleier, Ring.

Für den Weihnachtstisch

empfehle mein reichsortiertes Lager
deutscher, schweizer und amerikanischer

Schokoladen

— in allen Preislagen. —

Ebenso

Fischkuchen u. Pfefferkuchen.

Hermann Thaler,

Größtes Confitüren-Geschäft am Platze.



Dauer-Wäsche

in allen Formen

und Weiten am

Lager.

Bitte genau auf Marke

zu achten.

S. Berger, Inh. H. Schleier.

H. Schleier, Sohrau

empfehle sich zum Abschluß

von

Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-,
Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-
Versicherungen.

Telephon Nr. 12. . Postscheckkonto Breslau 8180.

30 M. und mehr täglich n. Verdienst.
Prospekt Nr. 127 gratis. P. Wagners, Verlag
Leipzig.

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Sonabend den 27. Dezember, abends

7 Uhr

im Restaurant Elektra:

Kameradschaftl. Beisammensein
mit einem Vortrag des Herrn Mittelmeiers

Boel.

Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteil-
gung hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.



**Männer-Gesangverein
Sohrau O.S.**

Die Gesangsabende finden
im Generalversammlungsbereich
den Sonnabend abends 8 Uhr statt. Nur
wenn ein Gesangsabend ausfällt, wird dies be-
sonders im Stadtblatt bekannt gemacht. Also
nächster Gesangsabend Sonnabend den 27. d. Mts.
Der Vorstand.



Schützenhaus Sohrau.

Am 2. Feiertag von nachm. 4 Uhr ab

Großes Tanzkränzchen

(Willkommen!)

Die Halle wird gut geheizt sein.

Es findet erbeutet ein

Der Wirt.

Landw. Kalender 1920

Meinzel und Lengerkes.

Ausgabe A m. halben Seiten in Zeilen gebd.,
Ausg. B m. halben Seiten in Runfleder, Ausg.
C m. ganzer Seite in Zeilen gebd., Ausg. D
m. ganzer Seite in Runfleder gebd. empfiehlt
P. H. H. Buchh. d. g. Sohrau O.S.

Gebrauchte

Flügel und Pianinos

(auch reparaturbedürftig) kauft in jedem Zu-
stande zu höchsten Tagespreisen

E. Skladnikiewicz,

Klavierstimmer und Reparatuer

Beuthen O.S., Friedrich-Wilhelmstr. 6.

Billardbauer Blasczyk

— Hindenburg —

Billardreparaturen jeder Art.
Lager sämtlicher Billardartikel.

Photographische Bedarfsartikel

Trockenplatten, Rollfilme, Filmpacks, Che-
mikalien usw. offeriert

Buno Elias, Sohrau O.S.